

Erste Stromtankstelle der Stadt



Mit vereinten Kräften drückten (v. l.) Bürgermeister André Kuper, Umweltberater Paul Hölscher und Bernhard Stroop den blauen Knopf, mit dem die erste Elektro-Tankstelle in der Landesgartenschau-Stadt in Betrieb genommen wurde. An der Eberhard-Unkraut-Straße in Höhe des Bibeldorfs können künftig alle E-Mobil- und Twike-Nutzer ihre leeren Autoakkus wieder aufladen.

Bilder: Grujic



Für viel Aufsehen sorgten die 20 Elektrofahrzeuge, die am Samstag in der Innenstadt und am Sonntag auf dem LGS-Gelände zu bewundern waren. Zwischen 10 000 und 28 000 Euro beträgt der Neupreis für ein Elektroauto. Die meisten Modelle sind als Einsitzer konzipiert.

Bei Bernhard Stroop kommen Elektroautos wieder zu Kräften

Von unserem Redaktionsmitglied
NIMO GRUJIC

Rietberg (gl). Eine komplette Tankfüllung für gerade mal 1,50 Euro? Fahrten ohne Motorgeräusche und Schadstoffausstöße? Elektroautos – auch Twike oder E-Mobil genannt – machen es möglich. Aber wo tankt man sein Fahrzeug wieder auf, wenn man in einer fremden Stadt unterwegs ist? In Rietberg stellt sich Elektroauto-Fahrern seit Samstag diese Frage nicht mehr.

Am Haus von Bernhard Stroop an der Eberhard-Unkraut-Straße wurde am Wochenende die erste Elektro-Tankstelle im Rietberger Land in Betrieb genommen. Bürgermeister André Kuper und Umweltberater Paul Hölscher gaben den Startschuss für die unkonventionelle „Zapfsäule“, die eigentlich nichts anders ist als eine ganz gewöhnliche Steckdose.

Sie wurde an der Außenwand des Wohnhauses von Bernhard Stroop installiert. Ein briefkastengroßer Metallschrank soll die Steckdose vor unbefugten Stromabzweckern schützen. Einen Schlüssel für die Sicherheitsvor-

richtung haben alle Elektroauto-Besitzer, die dem Tankstellenverbund „Drehstromliste“ angeschlossen sind. Dieser Verbund von inzwischen 70 durchweg privat betriebenen Elektro-Tankstellen wurde vor zwei Jahren von Holger Keser aus Herdecke ins Leben gerufen und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. „Bei Reichweiten von etwa 100 Kilometern stellte sich insbesondere bei längeren Fahrten für viele Elektroauto-Nutzer das Problem der Tankstellensuche. Denn an normalen Zapfanlagen gibt es nur Diesel, Benzin oder Gas“, erklärt Keser im Gespräch mit der „Glocke“. „Wer Strom ‚tankt‘, schaut dann meistens in die Röhre.“

Mit der Elektro-Tankstelle von Bernhard Stroop ist jetzt ein weißer Fleck im Steckdosennetz der Aktion „Drehstromliste“ verschwunden. Einen Tankwart musste Stroop übrigens nicht einstellen: „Alles läuft im Selbstbedienungsverfahren“, erklärt er. „Wer seine Batterien aufladen will, braucht nur den entsprechenden Schlüssel für den Steckdosenschrank und schon kann es losgehen. Die Ladezeit von etwa zwei Stunden können insbeson-

dere weit gereiste E-Mobil-Fahrer beispielsweise mit einer Besichtigung der historischen Altstadt verknüpfen.“ Entsprechendes Informations- und Kartenmaterial befindet sich direkt neben der Stroopschen „Säule“. Genauso unkompliziert läuft die Bezahlung ab: Die im Höchstfall eineinhalb Euro können die Elektroauto-Fahrer einfach in dem Metallschrank deponieren.

Bürgermeister André Kuper fand die Idee mit der Elektro-Tankstelle so gut, dass er ankündigte, die Einrichtung einer weiteren „Zapfsäule“ im Bereich des Rathauses überprüfen zu lassen. „Auf diese Weise könnten wir ein Zeichen setzen, wie wichtig auch für uns als Landesgartenschau-Stadt alternative Energie- und Antriebsformen sind“, sagte er.

Das hörten die Twike- und E-Mobil-Freunde gern. Da machte das restliche Programm des insgesamt dreitägigen Gleichgesinnten-Treffens nochmal doppelt so viel Spaß. Die 30 Elektroauto-Fahrer erkundeten von Freitag bis Sonntag nicht nur die nähere Umgebung, sondern stellten ihre kleinen Flitzer auch auf dem LGS-Gelände aus.